

Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung

Gremium	Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Landwirtschaft und Tourismus
Sitzungsdatum:	Mittwoch, den 16.10.2013
Sitzung Nummer:	29 (WLTA/29/2013)
Sitzungsdauer:	17:00 - 18:30 Uhr
Sitzungsort:	Landratsamt Stendal, Hospitalstraße 1 - 2, Neubau, Sitzungsraum "Osterburg"

Norbert Tanne
Vorsitzender

Sibylle Wenzel
Protokollführung

Anwesend:

Vorsitz

Herr Norbert Tanne

Mitglieder

Herr Wolfgang März

Herr Nico Schulz

Herr Eduard Stapel

Herr Dr. Volker Stephan

beratende Mitglieder

Herr Tiemo Schönwald

sachkundige Einwohner

Frau Inge Harsdorf

Frau Monika Lagemann

Herr Bernd-Otto Leunig

Herr Heinz Riemann

von der Verwaltung

Herr Sebastian Stoll

Gäste

Herr Thomas Barniske

Herr Horst Blum

Herr Hannes König

Abwesend:

Mitglieder

Herr Peter Krüger

entschuldigt

Herr Klaus-Peter Noeske

sachkundige Einwohner

Herr Gerhard Faller-Walzer

entschuldigt

Herr Bernd Switalla

Tagesordnung:

- 1 Begrüßung und Eröffnung der Sitzung
 - 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit, der fehlenden Ausschussmitglieder und der Tagesordnung
 - 3 Informationen des ALFF Altmark zum Hochwasser 2013
 - 4 Erläuterungen zur Weiterführung von Projekten aus "Jugend forscht"
 - 5 Auswertung der letzten Zweckverbandssitzung Breitband
 - 6 Anfragen und Hinweise
-

Protokoll

zu TOP 1 Begrüßung und Eröffnung der Sitzung

Herr Tanne, Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaftsförderung, Landwirtschaft und Tourismus, eröffnet um 17.00 Uhr die 29. Sitzung und begrüßt die Anwesenden.

zu TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit, der fehlenden Ausschussmitglieder und der Tagesordnung

Der Vorsitzende stellt die ordnungsgemäße Ladung, die Beschlussfähigkeit, die fehlenden Ausschussmitglieder sowie die Tagesordnung fest.

Herr Tanne hat eine Anmerkung zur Niederschrift der letzten Sitzung. Die Niederschrift konnte noch nicht vorgelegt werden. Es wird durch ihn das ständige Fehlen der Niederschrift zur nächsten Sitzung kritisiert. Er habe dies bereits mit dem Landrat ausgewertet. Der Landrat hat versprochen, dass es dazu in Kürze eine Lösung gibt.

zu TOP 3 Informationen des ALFF Altmark zum Hochwasser 2013

Der Vorsitzende begrüßt an dieser Stelle Herrn Horst Blum, Amtsleiter des Amtes für Landwirtschaft, Flurneueordnung und Forsten Altmark.

Er bittet Herrn Blum um Informationen des ALFF Altmark zum Hochwasser 2013.

Herr Blum erläutert anhand einer Präsentation den Stand der Abarbeitung von Förderverfahren in der Landwirtschaft (ist dem Ratsinformationsprogramm Session als Dokument beigelegt).

Herr Tanne bedankt sich bei Herrn Blum für seine Ausführungen.

Herr März informiert, dass die Landwirte über die Schorlemer-Stiftung, die beim Bauernverband angesiedelt ist, im Juli schnelle und unbürokratische Soforthilfe zwischen 5 T€ und 50 T€ (entsprechend der Größe des Betriebes) erhalten haben. Positiv dabei ist, dass die Mittel nicht in die Förderprogramme mit angerechnet werden.

Für Herrn Riemann hat sich der Bericht von Herrn Blum gut angehört. Demzufolge hat das ALFF fähig und korrekt gearbeitet. Man hat auch anderes gehört aus der Schönhausener Bevölkerung heraus, was dort bis jetzt gelaufen ist, was nicht erfreulich war. Der Bericht hier zeigt jedoch eine positive Bilanz.

Herr Riemann hat jetzt eine Frage zu den unmittelbar entstandenen Schäden. Die Landwirte wissen ja, dass sie in den nächsten zwei bis drei Jahren noch mit Vegetationsfolgen der überschwemmten Böden zu tun haben werden. Die ganze Ackerstruktur ist in diesem Zeitraum mit muss geschädigt. Werden in den nächsten zwei bis drei

Jahren kurzfristig dann auch noch die Dinge berücksichtigt, wenn die Landwirte den Minderertrag nachweisen können?

Herr Blum antwortet, das Förderprogramm läuft und ist mit Anträgen noch offen. Die können bis Mitte nächsten Jahres gestellt werden. Bis dahin ist alles, was jetzt noch im Nachgang an Schäden festgestellt wird, machbar. Die Berücksichtigung der Folgeschäden, die Sie ansprechen, muss ich verneinen. Und ich halte das auch für richtig. Wer soll diese bewerten oder erfassen? Das ist ein ewiger Streit, den man dann führen kann. Ist die Milch bei der Kuh jetzt ein Liter weniger pro Tag wegen des Hochwassers oder weil das Futter nicht gestimmt hat oder wäre der Ertrag im nächsten Jahr 10 % oder 15 % höher gewesen? Wer will das festlegen? Ich halte es nicht für möglich und förderseitig kaum beherrschbar, so etwas gestalten zu können.

Herr Tanne ist der Meinung, dass man sich im nächsten Jahr noch einmal unterhalten muss, wenn die Schäden nachweislich groß sind. Er spricht das Hochwasser von 1845 an, bei dem die Bauern drei Jahre lang mit den Folgeschäden zu tun gehabt haben. Durch den Anbau von Zwischenfrüchten etc. hat man jetzt schon Maßnahmen eingeleitet, sodass die Schäden vielleicht nicht so groß sein werden. Sollte es wider Erwarten anders sein, dann wird die Problematik noch einmal auf die Tagesordnung kommen.

Auf die Nachfrage von Herrn Schönwald nach ausgelaufenem Heizöl antwortet Herr Stoll: Der Landkreis hat sofort reagiert, als Heizöltanks aufgeschwommen sind, und hat in den Kellern erste Maßnahmen vollzogen. Das Heizöl wurde im Keller abgesaugt, sodass keine Einzelaustritte zu verzeichnen waren. D. h., wir haben in den privaten Kellern entsorgt. Das fällt uns bei der Förderung jetzt ein bisschen auf die Füße, weil man uns diese Maßnahme nicht erstatten will. Nach Ansicht des Landes ist es eine rein private Angelegenheit, die nicht die öffentliche Hand regeln muss. Wir sind diesbezüglich am Argumentieren und am Diskutieren. Wir haben hier eine andere Rechtsauffassung. Denn wenn das ausgelaufene Heizöl in die Kanalisation gekommen wäre, hätte es erhebliche Schäden in den Klärwerken gegeben. Wenn es über die Türschwelle oder über das Kellerfenster hinausgegangen wäre, dann hätten wir in der Flur die Schäden und eine Umweltkatastrophe gehabt. Und damit wäre es ein Problem im öffentlichen Bereich. Aber es ist glücklicherweise nichts passiert; wir haben in den Kellern direkt abgesaugt.

Herr Stapel hat die Frage, ob Grenzwerte überschritten werden?

Herr Stoll antwortet mit nein.

Herr Stapel bemerkt des Weiteren, wenn Gebäude geschädigt wurden, bekommen die Leute Geld. Ist die Auszahlung an bestimmte Bedingungen gebunden? Heißt Wiederaufbau an derselben Stelle oder in derselben Größe oder sagt man, dass Gebäude ist euch verloren gegangen, hier habt ihr das Geld, macht damit, was ihr wollt.

Herr Blum antwortet u. a., dass hier im Prinzip das gleiche wie für den Hauseigentümer auch gilt. Wenn der Schaden ermittelt und festgestellt ist und der Geschädigte sagt, ich will mein massiv geschädigtes Werkstattgebäude nicht mehr an derselben Stelle wieder neu aufbauen oder wieder herrichten, sondern ich will das Gebäude an einer anderen Stelle neu errichten, dann erhält dieser die tatsächlich entstandene Schadenssumme ausgezahlt, auch vom Bund, und kann sein Werkstattgebäude an einer anderen Stelle wieder herrichten. Im landwirtschaftlichen Bereich sind die Gebäudeschäden überschaubar. Dies liegt auch daran, und das war die große „Glückssituation“ in dem großen Unglück, dass die alten Hofstellen zum Teil hoch lagen. Dadurch ist die Situation nicht so scharf gewesen. Es ist aber auch ganz klar zu sagen, dass es eine ganz andere Einschätzung gäbe, wenn die Situation auf dieser Elbseite passiert wäre. Wir haben uns das auf dem Kartenmaterial angesehen. Was die Betriebe angeht haben wir hier ganz andere Höhenlagen, die sehr viel stärker mit Rindern unterwegs sind und bei einer möglichen Überflutung eine ganz andere Situation wäre, wie auf der anderen Elbseite. Wenn die problematischen Deichbereiche abgearbeitet sind, sollte man sich intensiv noch einmal für ein Szenarium zusammen setzen, was auf dieser Seite auch mal passieren könnte und man hier ganz anders agieren müsste, als man es in der Situation auf der anderen Elbseite gehabt hat. Eine Vorbereitung ist hier wichtig.

Herr Stapel bemerkt, dass es eine neue Flusspolitik hier geben wird. Dann soll ja einiges anders werden. Nach so viel Hochwasser muss nun endlich mal klar sein und muss man darauf orientieren, dass nicht mehr gebaut werden kann, wo Überflutungen stattfinden. Als Steuerzahler habe ich keine Lust, weil Leute unbedingt in diesen Überflutungsgebieten etwas bauen wollen, immer wieder dort das Geld reinzustecken.

Herr Blum möchte Herrn Stapel antworten und sagt, ich würde schon unterscheiden wollen zwischen dem, was normaler hochwassergefährdeter Überflutungsbereich ist und einer Deichbruchsituation. Denn dann müssen wir all den Betrieben sagen, für euch ist jegliche Entwicklung gekappt.

Es bestehen keine weiteren Wortmeldungen.

zu TOP 4 Erläuterungen zur Weiterführung von Projekten aus "Jugend forscht"

Der Vorsitzende begrüßt zu diesem TOP Herrn Dr. Hannes König vom Schüler-Institut SITI e.V. Havelberg und den Geschäftsführer der BIC Altmark GmbH, Herrn Thomas Barniske.

Er bittet Herrn Barniske um Erläuterungen zur Weiterführung von Projekten aus „Jugend forscht“.

Herr Barniske erklärt, dass das BIC Altmark und die Stadtwerke Stendal zusammen seit 2008 die Trägerschaft für den Regionalwettbewerb „Jugend forscht“ hier in Stendal haben. Es gibt drei Regionalwettbewerbe in Sachsen-Anhalt; in Stendal, in Halle unter der Trägerschaft der Halloren Schokoladenfabrik AG und einer in Greppin unter der Trägerschaft der Bayer Bitterfeld GmbH. Wir haben einmal aufgelistet, wie viel Projekte zwischenzeitlich in diesen Jahren aufgelaufen sind. Es sind um die 40 bis 45 Projekte/Jahr gewesen. Von 2008 bis 2013 sind das 253 Projekte, die am Regionalwettbewerb teilgenommen haben. 41 % der teilnehmenden Projekte sind durch Schulen aus dem Landkreis Stendal eingereicht worden. Von den 253 insgesamt in diesen 6 Jahren also 104. 5 Schulen aus dem Landkreis Stendal beteiligen sich regelmäßig an diesem Wettbewerb. Zum einen ist es der SITI e.V Havelberg, zum anderen das Winckelmann-Gymnasium Stendal, das Hildebrand-Gymnasium Stendal, das Privatgymnasium Tangermünde-Stendal und das Osterburger Markgraf-Albrecht-Gymnasium. Das sind die regelmäßigen Teilnehmer, die mit bis zu 7 Projekten/Jahr teilnehmen und sich hier engagieren. Es ist auch sehr viel vom Engagement der Betreuungslehrer abhängig, wie die Schüler motiviert werden können. Wir hätten es auch lieber gesehen, die Sekundarschulen mit einbeziehen zu können. Die Resonanz dazu war aber leider nicht vorhanden.

Problematisch ist, im Detail festzustellen, was aus den Projekten im Nachgang geworden ist. Oft ist der Fall, dass die Schüler diese Projekte einreichen. Im nächsten Jahr nehmen möglicherweise die gleichen Schüler wieder mit einem anderen Projekt am Wettbewerb teil. Es gibt hier noch keinen Idealweg, eine Fortsetzung der Projekte zum Regelfall werden zu lassen. Es gibt Projekte, die in der Praxis umgesetzt werden. Das sind aber Einzelfälle. Von den 104 Projekten sind auch einige aus der Kategorie der Schülerexperimente dabei. Das betrifft die Altersgruppe bis zum 14. Lebensjahr. Die älteren, das sind die eigentlichen Jugendforscher, sind teilweise mehr mit Projekten befasst, die sich auch in der Realität umsetzen lassen.

Herr Barniske hat für den Ausschuss zur Information eine Übersicht über weitere Projekte aus dem Jahr 2013 mitgebracht, die hier in Stendal teilgenommen haben. In der Übersicht ist dargestellt, welche Schulen in den 7 Fachbereichen welche Projekte eingereicht haben.

Die Sieger der Regionalwettbewerbe gehen dann zum Landeswettbewerb nach Magdeburg, und die dortigen Sieger zum Bundeswettbewerb. Sachsen-Anhalt hat in diesem Jahr einen Bundessieger gestellt.

Der Vorsitzende erteilt nunmehr Herrn Dr. König das Wort.

Herr Dr. König stellt nun anhand einer Präsentation das Schüler-Institut SITI e. V. Havelberg vor (ist dem Ratsinformationsprogramm Session als Dokument beigefügt).

Herr Tanne bedankt sich bei Dr. König für seine Ausführungen. Er erklärt, dass Dr. König dem Ausschuss gezeigt hat, dass das Geld bei „Jugend forscht“ gut angelegt ist. Er würde sich wünschen, auch die Sekundarschulleiter motivieren zu können. Vielleicht kann die Verwaltung dazu beitragen, denn der Landkreis ist Träger der Sekundarschulen. Vielleicht könnte man die Thematik auf den Arbeitsplan der Schulleiter setzen, dass man ein größeres Engagement bei den Schülern hat.

Herr Tanne geht auf den von Dr. König genannten Sponsoren-Pool ein. Er schlägt dem Ausschuss eine finanzielle Unterstützung für den Verein vor. Die Verwaltung sollte für die nächste Sitzung prüfen, wie viel Mittel noch

zur Verfügung stehen, um einen Anfangsbetrag zu überweisen. Über seinen Vorschlag und über die Summe könnte man im nächsten Fachausschuss noch einmal beraten.

Herr Tanne gratuliert nunmehr Herrn Dr. König zur Verleihung des Bundesverdienstkreuzes und überreicht ihm ein Blumenpräsen.

Frau Lagemann möchte sich an dieser Stelle für die sehr ausführliche und gute Berichterstattung bedanken, da sie ja vor einigen Monaten die Frage gestellt hatte, was aus den Projekten geworden ist.

zu TOP 5 Auswertung der letzten Zweckverbandssitzung Breitband

Herr Stoll informiert über die letzte Sitzung des Zweckverbandes Breitband: Im nichtöffentlichen Teil hat der Zweckverband den Kriterienkatalog und einen Entwurf des Pachtvertrages beschlossen, welcher jetzt an die Bewerber versendet wurde. Anfang Dezember ist die Frist der Ausschreibung beendet. Bis dahin werden qualifizierte Angebote eingegangen sein. Im Januar nächsten Jahres erfolgen die Verhandlungen mit den Bietern.

Zur Thematik Beitritt Hansestadt Stendal und Hansestadt Salzwedel in den Zweckverband wurde in der letzten Sitzung beschlossen, dass die Gespräche mit Salzwedel noch einmal aufgenommen werden. Man sieht die Bedenken der beiden Städte als nicht so große Hürde, dass man sie nicht überwinden könnte. Die Zweckverbandssammlung sieht Licht am Ende des Tunnels und ist der Meinung, mit ordentlichen Gesprächen und mit Analysen auch die beiden Städte davon überzeugen zu können, noch Mitglied im Zweckverband zu werden.

Dessen ungeachtet arbeitet der Zweckverband weiter. Die Ausschreibung läuft. Und wir sind ganz sicher, im Dezember die Angebote zu haben und im nächsten Jahr nach der Auswertung der Angebote in die Verhandlungsphase einsteigen zu können.

zu TOP 6 Anfragen und Hinweise

Anfragen und Hinweise bestehen keine.